

**PRESEMITTEILUNG**

**4. September 2019**



### **Suizidgedanken: Bei Verdacht ansprechen**

Das Netzwerk Suizidprävention Berlin ermutigt anlässlich des Weltsuizidpräventionstages dazu, über Probleme offen zu reden – herzliche Einladung zum Kneipengespräch

**Berlin** – am Weltsuizidpräventionstag, den 10. September 2019, lädt das Netzwerk Suizidprävention um 19 Uhr zu einem Kneipengespräch in das Gastropub Hirsch und Hase, Brunnenstraße 73, 13355 Berlin ein. Die Stuttgarter Band Perez sorgt nicht nur für Musik, sondern berichtet auch von ihren eigenen Erfahrungen. Die Band hat vor einigen Monaten ihren Gitarristen durch Suizid verloren. „Nach dem tragischen Tod unseres Gitarristen ist uns bewusst geworden, dass in Musik und Gesellschaft zu wenig über Depression und Suizid gesprochen wird und das wollen wir ändern“, erläutert Jan Perez das Engagement der Band. Zusätzlich wird Naana Lorbeer, Expertin vom Berliner Krisendienst, aus der Beratungsperspektive berichten. Die Moderation übernimmt René Träder, Berliner Journalist für Radio Fritz und Psychologe.

Das Berliner Netzwerk Suizidprävention nimmt die Veranstaltung zum Anlass, Bierdeckel mit Sprüchen wie „Stell dich nicht so an!“, „Lach doch mal!“ oder „Anderen geht es viel schlechter“ vorzustellen. Die Sprüche sollen das karikieren, was man in Krisensituationen nicht hören will. „Die Sprüche sind verbunden mit kurzen praktischen Hinweisen für hilfreiche Gespräche zum Thema seelische Gesundheit und sollen so die Hemmschwelle abbauen,“ erklärt Benjamin Ochel, Sprecher des Netzwerks Suizidprävention. Auf der Rückseite stehen Adressen zu Hilfsangeboten und Anlaufstellen mit professioneller Unterstützung in Lebenskrisen. „So kann man die Bierdeckel auch jemandem reichen, dem ein Gespräch vielleicht gut tun könnte,“ erklärt Ochel.

Die häufigste Todesursache unter Jugendlichen unter 25 Jahren ist Suizid. Jedes Jahr sterben in Deutschland ungefähr 10.000 Erwachsene durch Suizid. Es sterben mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Gewalttaten und illegale Drogen.

Vor diesem Hintergrund hat sich 2017 das Berliner Netzwerk Suizidprävention gegründet. Mitglieder sind 31 verschiedene Organisationen und Institutionen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Selbsthilfe, Krisenhilfe, Suizidprävention und Kliniken für seelische Gesundheit. Durch eine engere Vernetzung derer, die Suizidgefährdete und psychisch Erkrankte in Berlin betreuen und behandeln, soll verstärkt auf Angebote für Betroffene und Angehörige aufmerksam gemacht werden.

### **Weitere Informationen:**

Anna Gleiniger

[U25] Berlin, Online Suizidprävention der Caritas

Email: [a.gleiniger@caritas-berlin.de](mailto:a.gleiniger@caritas-berlin.de) Telefon: (030) 666 33 488

[www.suizidpraevention-berlin.de](http://www.suizidpraevention-berlin.de)